

St. Martin Untermenzing

PFARRBRIEF

Verbunden bleiben
in 2020



Mai – Maria – Mutter Gottes und Europa



Der Mai ist der Marienmonat, in dem »das christliche Volk zu öffentlichem Gebet einzuladen [ist], sooft die Nöte der Kirche oder eine drohende Weltgefahr dies verlangen«, empfiehlt Papst Paul VI in seiner Enzyklika »Mense maio« vom 1. Mai 1965.

Nun sind die Nöte der Kirche, wie auch eine drohende Weltgefahr durch das Corona-Virus derzeit unbestritten vorhanden, nur kann deshalb leider (noch) nicht zu »öffentlichen« Andachten aufgerufen werden.

Was aber möglich und ebenso guter Brauch schon seit langer Zeit ist, sind »private« Maiandachten. Diese sind – da sie zu Hause stattfinden – nach wie vor erlaubt und haben nebenbei noch den angenehmen Vorteil, dass sie individuell der Zeit entsprechend gestaltet werden können. Die Mai-Andacht im Gotteslob 676, 4 kann dafür eine gute Grundlage sein.

Wer internetaffin ist, kann sicher bei YouTube noch viele weitere Anregungen finden, aber auch bei Google. So etwa die Maiandacht »Maria – Mutter Europas« von der Katholischen Landvolkbewegung, die sich besonders für den Europatag am 9. Mai eignet, aber auch für den Vorabend bzw. Tag davor, den 8. Mai, denn das ist der Tag, an dem 1945 der 2. Weltkrieg endete.

Nach dem 2. Weltkrieg vereinigten sich immer mehr Staaten Europas unter einer Flagge, bestehend aus 12 Sternen vor blauem Hintergrund.

Die 12 Sterne symbolisieren nicht etwa 12 Gründungsstaaten, sondern die 11 (+ Joseph = 12) Stämme Israels bzw. die 12 Sterne (= Apostel) über dem Haupt der Frau aus der Offenbarung, wobei die Frau ein Bild für das neue Volk Gottes ist, welches neben das alte, besser gesagt das bereits vorhandene Volk Gottes tritt.

Zu diesen beiden Völkern sollte sich nun friedlich und ganz neu noch ein weiteres großes Volk gesellen: Die vereinigten Völker Europas. Die Idee und der Vorschlag hierzu kamen 1955 von dem Belgier Paul Lévi. Und so wurde Maria, die Mutter Gottes, ohne offizielle kirchliche Verlautbarung quasi faktisch im Stillen und Verborgenen zur Mutter Europas. Auch das können wir im Marienmonat Mai feiern.

PAX ET BONUM

Ihr Diakon Norbert Uhlenbruck

Weiter in der Schwebe...

... sind alle unsere Veranstaltungen. Bis jetzt wissen wir nur sicher, dass wir unsere großen Feste und die Erstkommunionen weiterhin aufschieben müssen und dass es für unsere Gottesdienste große Einschränkungen gibt. Wann es endlich wieder richtig losgehen darf, kann uns leider die Regierung auch noch nicht sagen. So bleiben uns nur dieses Infoblättchen und die online-Angebote auf www.pv-allach-untermenzing.de, um mit Ihnen weiterhin Kontakt zu halten. Und es bleibt uns die Verbindung im Gebet. Gott hört jeden von uns auch zuhause. »Wer glaubt, ist nie allein« so hat es Papst Benedikt damals bei seiner Amtseinführung formuliert. Wir sind nicht allein, weil Gott uns zuhört. Wir sind nicht allein, weil Gott uns allen zuhört und so eine Brücke zwischen allen Betenden bildet.



Beten verbindet. Für den Apostel Paulus war diese Verbundenheit über Mauern, Grenzen und Länder hinweg ein ganz zentraler Gedanke. »Ihr seid der Leib Christi« schreibt er in mehreren seiner Briefe und erinnert damit seine Christen an ein Verbundensein, das die Ebene des rein persönlichen Denkens und Fühlens übersteigt.

Für viele ist Glaube ja etwas ganz intim Persönliches geworden. Das stimmt auch in einer gewissen Weise. Glaube kann nur aus dem freien Herzen der einzelnen menschlichen Person aufsteigen. Vor Gott kann mich niemand vertreten oder ersetzen – auch kein Pfarrer, keine Kirche und kein Papst.

Aber vor Gott stehe ich nicht alleine. Vor Gott bin ich nicht einsam. Da sind zugleich auch die vielen, die Gottes Liebe mit umschließt. In Gottes Liebe eintauchen heißt deshalb, zugleich in die große Gemeinschaft des Herrn eintauchen, die von Gottes großer Liebe umfasst wird.

»Gemeinschaft des Herrn« – auf griechisch »kyriake ekklesia« – unser deutsches Wort »Kirche« ist daraus geworden. Diese Gemeinschaft – diese Kirche – ist auch da, wenn ich ganz allein in meinem Zimmer anfangs, mit Gott zu sprechen. Diese Kirche kann uns auch kein Coronavirus nehmen.

Trotzdem hoffe und freue ich mich darauf, bald auch wieder sichtbar in unserer Kirche mit Ihnen Sonntag zu feiern.

Ihr Pfarrer Martin Joseph

Messintentionen

Während der Coronazeit gibt es zwar keine öffentlichen Gottesdienste, Pfarrer Joseph hat aber weiterhin jeden Tag eine Hl. Messe zelebriert. Die für März und April angegebenen Messintentionen wurden also gelesen. Für die künftige Zeit werden wir erst wieder Messintentionen annehmen, wenn sicher ist, dass wir wieder öffentliche Gottesdienste halten können und die Beschränkungen im Parteiverkehr der Pfarrbüros aufgehoben sind.

Kindergottesdienst im Internet

Da die Kindergottesdienste zur Zeit entfallen müssen, bieten wir einen Kindergottesdienst auf unserer Internetseite www.pv-allach-untermenzing.de an.

Maiandachten

Bei Drucklegung unseres Infoblattes sieht es so aus, dass ab 4. Mai unter Auflagen (2 m Abstand, Maskenpflicht) öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt sind. So laden wir unter Vorbehalt zu unseren Maiandachten ein und bitten Sie, sich über die aktuell geltenden Vorschriften zu informieren und sich vor allem auch daran zu halten.



Unsere Maiandachten sind jeweils

- Dienstag, 19:00 Uhr in Maria Himmelfahrt, Allach
- Freitag, 19:00 Uhr in St. Martin, Untermenzing

Endlich ist es soweit, . . .

pünktlich zu Ostern wurden die Arbeiten zur Innenrenovierung unserer Pfarrkirche abgeschlossen. Nur noch einige kleinere Restarbeiten sind durchzuführen. Als letztes wurde die neue Beleuchtung installiert und in Betrieb genommen. Unsere Pfarrkirche erstrahlt nun buchstäblich in »neuem Licht«.

Bei der Durchführung der Renovierungsarbeiten wurde deutlich, wie dringend eine Sanierung war. Dabei ging es nicht nur um die Reinigung und den teilweisen Neuanstrich der Raumschale, sondern es wurden auch einige Bauschäden sichtbar, die fachmännisch behoben werden mussten. So hatten sich an einigen Stellen die Gewölberippen vom Gewölbe gelöst und drohten herabzufallen. Sie wurden mit Spezialdübeln wieder befestigt.



Abgelöste Gewölberippe



Holzwurmschaden am Fuß
der schmerzhaften Mutter
Gottes

Auch bei der dringend notwendigen Reinigung der Heiligenfiguren kamen Holzwurm-Schäden zum Vorschein, die einer restauratorischen Sanierung bedurften. So z. B. bei der Mutter Gottes unter dem Kanzelkreuz. Auch mussten bei einigen Figuren fehlende Teile ergänzt werden.

Bei der Neukonzeption der Beleuchtung wurden dimmbare LED-Leuchten eingesetzt, die nicht nur Energie einsparen, sondern sich auch an die jeweiligen Bedürfnisse bei den Gottesdiensten anpassen lassen.

Ein herzliches Vergelt ´s Gott gilt allen Spendern und allen, die durch ihre Beiträge die Innenrenovierung ermöglicht haben. Sie tragen damit zum Erhalt eines bedeutenden Kulturguts, unserer Pfarrkirche St. Martin, bei.

Werner Attenberger

Der Diözesansteuerausschuss – DISTA

Es geht um viel Geld – unser Geld, dass wir als Kirchensteuer an die Erzdiözese zahlen. 645 Mio. € waren das im Jahr 2018, im Vorjahr 640 Mio. €. Im Durchschnitt zahlte 2018 ein Katholik in Deutschland 291 € Kirchensteuer. Da jedoch nur etwa jedes dritte Kirchenmitglied Steuern zahlt, weil Kinder, Arbeitslose und viele Rentner davon ausgenommen sind, liegt die tatsächliche Belastung bei ca. 850 € Im Jahr. Da sollten wir doch mitreden können, wofür diese Summen ausgegeben werden – ja, über den DISTA geht das auch!

Wie wirkt der DISTA mit? Der Diözesansteuerausschuss (DISTA) vertritt die Kirchensteuerzahler der gesamten Erzdiözese München und Freising. Der DISTA entscheidet über den Haushalt der Erzdiözese München und Freising. Er legt auch die Kirchenumlagen fest und genehmigt das gestaffelte Kirchengeld, zwei von vielen Aufgaben.

Wer ist im DISTA? Der Diözesansteuerausschuss hat 17 Mitglieder, von denen 12 demokratisch gewählt sind: 3 gewählte Geistliche und 9 durch die Kirchenverwaltungen gewählte weltliche Vertreter. Hinzu kommen 2 ernannten Mitglieder. Diese 14 Mitglieder sind stimmberechtigt. Damit haben die 9 gewählten weltlichen Vertreter ein großes Gewicht. Weder der Finanzdirektor noch die Amtschefin oder der Erzbischof bzw. sein Vertreter, der Generalvikar, können im DISTA mit abstimmen.

Dass der DISTA so wenig bekannt ist, liegt nicht an mangelnder Bedeutung. Vielmehr wird über seine Tätigkeit und die Wahl zu wenig kommuniziert.

Wie wird gewählt? Unseren Wahlbezirk München I bilden die 4 Dekanate Feldmoching, Freimann, München-Innenstadt und Nymphenburg. Am 19. Oktober 2019 wurde unsere Kirchenpflegerin, Anne Attenberger, für die Amtsperiode 2020 bis 2025, also für 6 Jahre wiedergewählt. Wir danken für dieses ehrenamtliche Engagement und gratulieren herzlich zur Wiederwahl!

Der Diözesansteuerausschuss ist ein gutes Beispiel für die Zunahme demokratischer Strukturen in der katholischen Kirche Deutschlands.

Die Kirchenverwaltung



Impressum

Herausgeber:

© 2020 Pfarrei St. Martin Untermenzing, München

Pfarrer-Grimm-Str. 2a, 80999 München

Tel.: 089 / 81 89 739-0, Fax: 81 89 739-22

mailto: st-martin.untermenzing@ebmuc.de

web: www.stmartinuntermenzing.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Martin Joseph, Pfarrer

Redaktion: M. Agerer, W. Attenberger (»Christi Himmelfahrt« aus dem Hochaltar von St. Martin), H. Bräutigam, E. Rötzer